

Gedenkstele für Ernst Lörcher



Künstler: Kastner Wolfram, Reuther Ingrid, Grube Ernst, Mühldorfer Friedbert, Strauß Eva, Wagemann-Laquai Judi
 Stadtbezirk: 9. Neuhausen-Nymphenburg
 Stadtteil: Dom Petro
 Straße: Platz der Freiheit
 Objekt Text: Widerstandsdenkmal
 Art: Gedenkstele

Ernst Lörcher
 (1907-1991)

Am 1. Mai 1933 fanden sich einige Dutzend Menschen am Münchner Stadtrand auf einer Wiese im Perlacher Forst zu einer geheimen Kundgebung zusammen. Sie kamen aus Gewerkschafts- und Arbeiterjugend-Kreisen. Der Redner trug eine Maske. Er versuchte, die Ereignisse zu analysieren, Mut zu machen und appellierte, den Widerstand nicht aufzugeben. Er selbst stand schon auf den Fahndungslisten der Gestapo, der 26jährige gelernte Mützenmacher und Student der Volkswirtschaft Ernst Lörcher.

Mit 14 Jahren trat Ernst Lörcher 1921 in die Sozialistische Arbeiterjugend ein. 15 Jahre war er alt, als sein Vater und politisches Vorbild 1922 starb. Dessen Mützen-Geschäft im Stadtteil Lehel, das Ernst übernehmen sollte, gab es nicht mehr. Den Laden, vor dem der Vater

wenige Jahre zuvor noch ein Schild hochgehalten hatte, auf dem stand:

„Wählt die USPD, wählt die Partei der Revolution“.

1928 konnte Ernst Lörcher Fortbildungsmöglichkeiten nutzen und in Frankfurt/Main ein Studium beginnen. An der Seite seiner jüdischen Freundin Gertrud Sander und seines Kommilitonen Wolfgang Abendroth wurde er dort aktiv bei den „Roten Studenten“. Nach der Machtübernahme der NSDAP wurden sie von der Hochschule verwiesen, Ernst ging zurück nach München und beteiligte sich mit seinen Geschwistern an Flugblattaktionen der verbotenen KPD gegen das NS-Regime.

Er musste flüchten, nach Frankreich, in die Schweiz und in die Niederlande, hielt Kontakte zu Widerstandskreisen daheim und kehrte 1935 illegal ins Ruhrgebiet zurück. 1936 wurde er dort verhaftet, zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, der bis zur Befreiung 1945 die KZ-Haft im Außenlager Ebensee des KZ Mauthausen folgte.

Wieder in Freiheit beginnt er sofort, sich politisch und antifaschistisch zu betätigen - als Journalist, als Café- und Pensionswirt im Alpenvorland, als Verlagsrepr sentant in Nahost und Israel, gemeinsam mit seinem Bruder Albert als Mitarbeiter der Münchner DGB-Zeitschrift „wir“, bei Osterm rschen und den großen Demonstrationen und Menschenketten der 80er-Jahre, in Mutlangen und in Wackersdorf.

Quelle: Infotafel vor Ort

Weitere Werke von Kastner Wolfram, Reuther Ingrid, Grube Ernst, Mühldorfer Friedbert,

- Gedenkstele für Sylvia Klar und Max Klar | Platz der Freiheit | 2016
- Gedenkstele für Ludwig Linsert | Platz der Freiheit | 2016
- Gedenkstele für Martina Partsch | Platz der Freiheit | 2016
- Gedenkstele für Otto Kohlhofer | Platz der Freiheit | 2016
- Walter Klingenbeck | Platz der Freiheit | 2016
- Gedenkstele für Ernst Lörcher | Platz der Freiheit | 2016
- Gedenkstele für Emma Hutzelmann und Hans Hutzelmann | Platz der Freiheit | 2016
- Widerstand gegen das Nazi-Regime | Platz der Freiheit | 2016
- Gedenkstele für Franz Fellner | | 2006
- Gedenkstele für Josefa Mack | | 2006
- Gedenkstele für Karl Schörghofer | | 2006
- Gedenkstele für Marie-Luise Schultze-Jahn | | 2006
- Gedenkstele - Michail Kondenko | | 0